

„Glücklich sind die, die gerecht handeln, die immer Recht tun.“ (Psalm 106,3)

Von der Website der
Rabbiner für Menschenrechte

Israelische, palästinensische, binationale und internationale Organisationen

Die folgende Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Sie soll einen Anstoß geben, sich mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, die in Israel und Palästina aktiv sind für Gerechtigkeit und Frieden, näher auseinanderzusetzen. Die genannten Akteure sind alphabetisch geordnet in zwei Gruppen geteilt: 1. Organisationen, bei denen man Hintergrundinformationen zum Konflikt und Informationen zur aktuellen Situation erhält und 2. Gruppen, die sich in den Bereichen Begleitung, Dialog und Versöhnung engagieren.

1. Eine Fülle an aktuellen Informationen zu verschiedenen Themen findet man z.B. bei

Adalah – dt. „Gerechtigkeit“

<https://www.adalah.org/en>

1997 gegründete Menschenrechtsorganisation für die politische und juristische Interessenvertretung der arabischen Minderheit in Israel. Die Organisation reicht beim Obersten Gericht Israels Petitionen ein und bietet Rechtsberatung für Privatleute, Nichtregierungsorganisationen und Institutionen. Adalah setzt sich im nationalen und internationalen Recht für die individuelle und kollektive Gleichberechtigung der arabischen Einwohner:innen Israels sowie für die Menschenrechte der unter israelischer Besatzung lebenden Palästinenser:innen ein. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören Land- und Planungsrechte, bürgerliche und politische Rechte sowie wirtschaftliche und soziale Rechte. Die Organisation gibt Publikationen und Analysen zu wichtigen Rechtsthemen heraus.

Association for Civil Rights in Israel (ACRI) – dt. Vereinigung für Bürgerrechte in Israel

<https://www.english.acri.org.il/>

Gegründet 1972 ist ACRI nach eigenen Angaben die einzige Organisation in Israel, die das gesamte Spektrum von Menschen- und Bürgerrechten abdeckt. Zu den Schwerpunkten des Engagement von ACRI gehören die Rechte der arabischen Minderheit in Israel, von Migranten und Flüchtlingen, von Menschen in den besetzten palästinensischen Gebiete sowie soziale, wirtschaftliche und politische Rechte. ACRI setzt sich auf vielfältige Weise für Menschen- und Bürgerrecht ein: Durch gerichtliche Vertretung, Beratung von Gesetzesentwürfen, Beteiligung an Anhörungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung von Bildungsmaterialien und –maßnahmen.

Breaking the Silence – dt. „Das Schweigen brechen“

<https://www.breakingthesilence.org.il/>

2004 gegründete NGO israelischer Veteran:innen, die es sich zur Aufgabe gemacht, haben, die israelische Öffentlichkeit über die Realität des täglichen Lebens in den besetzten Gebieten aufzuklären. Dafür sammeln sie seit Jahren Zeugnisse israelischer Soldat:innen aus deren Einsatz und veröffentlichen diese. Sie führen Touren in die besetzten Gebiete und halten weltweit Vorträge. Auf ihrer Webseite heißt es: „Wir sind bestrebt, eine öffentliche Debatte über den Preis anzuregen, der für eine Realität gezahlt wird, in der junge Soldat:innen täglich einer Zivilbevölkerung gegenüberstehen und an der Kontrolle des Alltagslebens dieser Bevölkerung beteiligt sind. Unsere Arbeit zielt darauf ab, die Besatzung zu beenden.“

B'Tselem – dt. „Ebenbild“ (vgl. Genesis 1,27)

<https://www.btselem.org>

B'Tselem – The Information Center for Human Rights in the Occupied Territories setzt sich seit 1989 für Menschenrechte, Freiheit und Gleichberechtigung für alle Palästinenser:innen in Israel ein. Schwerpunkt von B'Tselem ist die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen in den besetzten palästinensischen Gebieten und deren Veröffentlichung. Die Dokumentation erfolgt durch Angestellte des Programms und durch zahlreiche Freiwillige, die im Rahmen eines Videoprojekts mit Kameras ausgestattet wurden. Im Januar 2021 erklärte B'Tselem, dass aus Sicht der Organisation das Regime der israelischen Kontrolle über Palästinenser:innen Apartheid darstelle.

Diakonia

<https://www.diakonia.se/ihl/jerusalem/>

Gegründet 1966 als gemeinsame internationale Entwicklungsorganisation zweier schwedischer Kirchen. Das International Humanitarian Law Center Diakonia hat Regionalbüros in Afrika, Asien, dem Nahen Osten Nordafrika und Lateinamerika sowie lokale Büros in den meisten der 30 Länder, in denen es Partnerorganisationen hat, darunter auch in Jerusalem. Im Zentrum der Tätigkeiten stehen „Menschen, die Ungerechtigkeiten ausgesetzt sind, und ihre Möglichkeiten, ihre Situation zu ändern“. Diakonia bietet eingehende rechtliche Analysen der jüngsten Feindseligkeiten in Israel und Gaza sowie der eskalierenden Gewalt im israelisch besetzten Westjordanland.

Ir Amim – dt. „Stadt der Menschen“ oder „Stadt der Nationen“

<https://www.ir-amim.org.il/en>

2004 gegründete israelische NGO, die sich für ein Jerusalem einsetzt, in dem alle Menschen in Würde und Sicherheit leben und die heiligen Stätten aller Religionen mit Respekt behandelt werden. Ir Amim verfasst Berichte für Abgeordnete, beobachtet und berichtet über die Lage in Ostjerusalem, dokumentiert sie in einem Filmprojekt, lädt zu Stadttouren durch Jerusalem ein, teils in Kooperation mit palästinensischen NGOs.

Norwegian Refugee Council – Norwegische Flüchtlingshilfe

<https://www.nrc.no/countries/middle-east/palestine/>

1936 gegründete NGO, die das größte – und nach dem Zweiten Weltkrieg auch in Deutschland tätige – norwegische Hilfswerk für Flüchtlinge mit 50 Partnerorganisationen in 76 Ländern bildet. Sie ist weltweit tätig, auch in den Palästinensergebieten. Arbeitsfelder sind Schutz vor Gewalt, Rechtsberatung, Bildung, Einkommensschaffung, Nahrungs-, Wasser- und Gesundheitsversorgung. Ein besonderer Fokus der Arbeit des NRC in Palästina liegt bei Menschen, die von Vertreibung betroffen oder von ihr bedroht sind, u.a. durch die Koordinierung des auch von Deutschland geförderte West Bank Protection Consortiums zum Schutz vor erzwungener Umsiedlung <https://www.nrc.no/shorthand/stories/helping-palestinians-stand-up-to-the-forces-of-displacement/index.html>.

Peace Now – dt. „Frieden Jetzt“ (auch bekannt unter dem hebräischen Namen Schalom Achschaw)

<https://peacenow.org.il/en/>

Gegründet 1978 ist Peace Now die älteste israelische Friedensbewegung. Mit Hilfe öffentlichen Drucks wirbt sie für Frieden zwischen Israel und seinen Nachbarn. Zu den Aktivitäten gehören Demonstrationen, Vorträge, Debatten, Führungen, öffentliche Kampagnen. Seit Peace Now Anfang der 1990er Jahre Siedlungen als eines der größten Friedenshindernisse identifiziert hat, analysiert die NGO im Rahmen ihres Programms Settlement Watch die Siedlungsentwicklung. Durch Forschung, Analyse und Aufdeckung zielt Peace Now darauf ab, Siedlungserweiterungen zu verhindern und illegale Siedlungsaktivitäten zu stoppen.

Save the Children – Occupied Palestinian Territory

<https://opt.savethechildren.net/>

Save the Children ist eine 1919 gegründete NGO, die sich für die Rechte und den Schutz von Kindern weltweit einsetzt. Heute besteht Save the Children International aus 28 Länderorganisationen und ist in rund 120 Ländern aktiv, seit 1973 auch mit einer ständigen Präsenz in den besetzten palästinensischen Gebieten. Zum Hauptziel erklärt Save the Children – OPT sicherzustellen, dass Kinder überleben, lernen und vor allen Arten von Missbrauch geschützt werden, wofür man vor Ort mit über 30 Partnern zusammenarbeitet. Besonderes Augenmerk legt Save the Children –OPT auf Kinderrechte und fördert deren Umsetzung im Austausch mit lokalen Behörden und Partnern.

UNOCHA - UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs

<https://www.ochaopt.org>

Internationale, weltweit - und damit auch in den besetzten Palästinensergebieten - tätige UN-Organisation, Gegründet 1991 mit der Resolution 46/182 der Vollversammlung der Vereinten Nationen (UN). UNOCHA bietet Informationen für humanitäre Organisationen in Krisenzeiten, stützt diese Organisationen mit den nötigen Hilfsmitteln aus, entwickelt Richtlinien zur Weiterentwicklung humanitärer Hilfssysteme, engagiert sich für die Rechte von Menschen, die von Krisen betroffen sind. Das Büro mit Zuständigkeit für die besetzten palästinensischen Gebiete dokumentiert und veröffentlicht täglich Berichte zur aktuellen Situation in Gaza, dem Westjordanland und Ost-Jerusalem. Schwerpunkte sind u.a. tägliche Updates zur humanitären Situation

nach dem Ausbruch von kriegerischen Auseinandersetzungen, die Dokumentation von Hauszerstörungen und das Erstellen von Übersichtskarten u.a. zu Fragen der eingeschränkten Bewegungsfreiheit.

Yesh Din – dt. „Es gibt Recht“

<https://www.yesh-din.org/en/>

2005 gegründete israelische NGO, die Palästinenser:innen aus den besetzten Gebieten Rechtsbeistand anbietet. Yesh Din dokumentiert, sammelt und verbreitet Informationen zu Menschenrechtsverletzungen in den besetzten palästinensischen Gebieten. Sie bieten Palästinenser:innen, die von Übergriffen seitens Siedlern oder israelischer Armee betroffen sind, Rechtsbeistand. Auf der Yesh Din Webseite findet man darüber hinaus eine Datenbank und Gesetzen und Gesetzentwürfen, die ins israelische Parlament eingebracht wurden und die ein Merkmal oder Element von Annexionsbestrebungen aufweisen.

2. Beispiele für Organisationen, die sich in den Bereichen Begleitung, praktische Unterstützung, Dialog und Versöhnung engagieren:

Combatants for Peace – dt. „Kämpfer:innen für den Frieden“

<https://cfpeace.org/>

Gegründet 2006 von Israelis und Palästinensern, die sich in Israel und den Palästinensergebieten mit gewaltlosem Widerstand für eine friedliche Lösung des Nahostkonflikts einsetzen. Viele der Gründungsmitglieder sind frühere israelische Soldat:innen oder ehemalige palästinensische Kämpfer:innen. In der Überzeugung, dass sich der Konflikt nicht mit Waffengewalt lösen lässt, veranstaltet sie Führungen durch die besetzten Gebiete für Israelis, Treffen mit Jugendgruppen, gemeinsame Protestmärsche und gewaltfreie Solidaritätsaktionen. Schulbesuche zu diesem Zweck sind ihnen seit einigen Jahren – genauso wie ihrem Kooperationspartner „Parents Circle“ – von der israelischen Regierung untersagt.

Comet Me

<https://comet-me.org/>

2006 gegründetes gemeinnütziges israelisch-palästinensisches Unternehmen, das mit umweltfreundlichen und sozial nachhaltigen Methoden grundlegende Energie- und Wasserversorgungsdienste für Gemeinden in den besetzten palästinensischen C-Gebieten bereitstellt, die aufgrund der Besatzungssituation nicht an diese Versorgungssysteme angeschlossen sind. Damit wollen sie nicht nur die betroffenen Gemeinden stärken, sondern auch ein Zeichen setzen, dass durch gemeinsames Engagement „on the ground“ Barrieren der Feindseligkeit zwischen Israelis und Palästinenser:innen überwunden werden können.

Machsom Watch – dt. „Checkpoint-Beobachtung“

<https://www.machsomwatch.org/en>

2001 gegründete NGO israelischer Frauen die an Kontrollpunkten zwischen der Westbank und Israel sowie innerhalb der Westbank präsent sind. Sie dokumentieren die Behinderung der Bewegungsfreiheit und bieten Palästinenser:innen, denen der Durchgang an Checkpoints verweigert wird, rechtliche Unterstützung. Die gesammelten Informationen wurden veröffentlicht und an die Mitglieder der israelischen Knesset und an Journalisten gesandt. Darüber hinaus besuchen die Frauen von Machsom Watch gefährdete Gemeinden im Westjordanland und bieten auf ihrer Webseite detaillierte Hintergrundinformationen zu Themen rund um die Besatzungssituation.

Military Court Watch

<https://www.militarycourtwatch.org/>

2013 gegründet dokumentiert Military Court Watch die Behandlung palästinensischer Kinder in israelischer Militärhaft. Zwei Prinzipien prägen die Arbeit der Organisation: „Erstens, dass alle Kinder, die von den israelischen Militärbehörden inhaftiert werden, Anspruch auf alle völkerrechtlich garantierten Rechte und Schutzmaßnahmen haben. Zweitens, dass es keine rechtliche Legitimation dafür geben kann, palästinensische und israelische Kinder im Rahmen des israelischen Militär- und Zivilrechtssystems unterschiedlich zu behandeln.“ Military Court Watch sammelt und veröffentlicht Daten zum Thema sowie Zeugnisse betroffener Kinder und begleitet deren Verfahren wo Möglich vom Zeitpunkt der Verhaftung bis zur Freilassung.

Parents Circle – Familie Forum (PCFF): Israeli Palestinian bereaved families for peace

<https://www.theparentscircle.org>

Gegründet 1995 als NGO palästinensischer und israelischer Familien, die durch den Konflikt Familienangehörige verloren haben. Parents Circle sieht einen Versöhnungsprozess als Grundlage für das Ziel eines dauerhaften Friedens. Die Mitglieder treffen sich zu Gesprächsrunden, halten Vorträge (stets zu zweit: ein Mitglied aus Israel, eines aus Palästina) und engagieren sich in Projekten zur Unterstützung von Dialog und Versöhnung. „Die PCFF-Mitglieder sind gegen die Besatzung und glauben, dass es möglich ist, den Konflikt zu beenden. Sie möchten die Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger dazu bewegen, sich für Versöhnung und den Weg des Friedens statt für Gewalt und Krieg zu entscheiden.“ Gemeinsam mit den Combatants for Peace richten sie jedes Jahr die „Joint Memorial Ceremony“ in Gedenken an alle Opfer des Konflikts aus.

Rabbis for Human Rights – dt. „Rabbiner für Menschenrechte“

<https://www.rhr.org.il/eng>

1988 gegründete NGO, die sich drei Schwerpunkte gesetzt hat: Aktivitäten in den besetzten Gebieten, Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit innerhalb Israels sowie Aktivitäten im Bereich Bildung und interreligiöser Dialog. Die Rabbis for Human Rights nehmen zum Beispiel regelmäßig an Olivenerntent palästinensischer Familien teil, um diese durch ihre Präsenz vor Gewalt seitens extremistischer Siedler zu schützen. Sie plädieren für eine Vision des Judentums, die „das Leben, die Gerechtigkeit und die Gleichheit heiligt“. In der israelischen Gesellschaft wollen sie das Bewusstsein für diese Vision stärken.

Ta'ayush – dt. „Koexistenz“

<https://taayush.org>

2000 von Israelis (jüdischen und arabischen) und Palästinenser:innen gegründete Graswurzelbewegung. Sie beschreibt sich selbst als „Basisbewegung von Arabern und Juden“, die eine echte arabisch-jüdische Partnerschaft aufbaut. „Gemeinsam streben wir nach einer Zukunft der Gleichheit, der Gerechtigkeit und des Friedens durch konkrete, tägliche, gewaltfreie Solidaritätsaktionen zur Beendigung der israelischen Besetzung der palästinensischen Gebiete und zur Erreichung der vollen bürgerlichen Gleichberechtigung für alle.“ Die israelischen Mitglieder bieten palästinensischen Gemeinden im Westjordanland schützende Präsenz. Sie dokumentieren und veröffentlichen Rechtsverletzungen.

Women Wage Peace (WWP) und Women of the Sun

<https://www.womenwagepeace.org.il/en/> - <http://womensun.org/>

Gegründet 2014 ist Women Wage Peace seit dem Gaza-Krieg 2014 auf 45.000 israelische Mitglieder angewachsen und stuft sich als „heute größte Basis-Friedensbewegung in Israel“ ein. WWP betrachtet den israelisch-palästinensischen Konflikt und seine Lösung aus feministischer Perspektive. Die Bewegung ist überparteilich und unterstützt keine bestimmte Lösung des Konflikts, sondern zielt darauf ab, zunächst über Gräben hinweg Vertrauen aufzubauen – „von der politischen Linken, der Mitte und der Rechten, jüngeren und älteren Frauen, jenen aus dem Zentrum des Landes und seiner Peripherie, religiösen und säkularen, jüdischen, arabischen, Drusen und Beduinen“. Eines ihrer Ziele ist die starke Beteiligung von Frauen an einem zukünftigen Friedensprozess.

Die 2022 gegründete palästinensische NGO Women of the Sun hat die Stärkung von Frauen in politischen Entscheidungsprozessen innerhalb der palästinensischen Gesellschaft zum Ziel, davon ausgehend, dass ohne sie ein stabiler Frieden unerreichbar ist. Dabei adressiert die NGO zum einen gut ausgebildete Frauen, um sie zu befähigen, politische Führungsrollen in der palästinensischen Gesellschaft zu übernehmen, zum anderen alle Frauen, um ihnen ihr Recht auf politische und wirtschaftliche Teilhabe nahezubringen.

Seit 2023 kooperieren die Frauen von Women Wage Peace und Women of the Sun miteinander, mit gemeinsam haben sie den Mother's Call – Aufruf der Mütter für Frieden, Freiheit, Gleichheit, Rechte und Sicherheit veröffentlicht. <https://www.womenwagepeace.org.il/en/mothers-call/>

Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel (EAPPI) - Ökumenisches Begleitprogramm in Palästina und Israel

<https://www.oikoumene.org/what-we-do/eappi> - <https://www.eappi-netzwerk.de/>

Gegründet 2002 unter der Schirmherrschaft des Ökumenischen Rates der Kirchen als Reaktion auf einen Hilferuf von Kirchenoberhäuptern in Jerusalem ist es ein internationales Programm, das Ökumenische Begleiter in Orte im Westjordanland sowie nach Ostjerusalem einlädt, um die Realitäten des Alltags unter Besatzung und das Engagement palästinensischer und israelischer Friedens- und Menschenrechtsgruppen zu

erleben. Ziel ist ein Ende der Besatzung und ein gerechter Frieden für alle Menschen in Palästina und Israel. Die Tätigkeiten des Programms stützen sich auf internationales Recht. Die Präsenz der internationalen Begleiter:innen soll Gemeinden und Menschen an gefährdeten Orten Schutz bieten und Konflikte mildern. Die von den Ökumenischen Begleiter:innen dokumentierten Vorfälle werden an internationale und lokale NGOs weitergeleitet. In ihren Heimatländern sprechen die Teilnehmenden des Programms über ihre Erfahrungen. Amtsmissbrauch wird überwacht und gemeldet, und EAs sprechen öffentlich über ihre Erfahrungen. Vor-Ort-Berichte werden unter anderem im deutschsprachigen Blog des EAPPI-Netzwerk Deutschland e.V. veröffentlicht.

Februar 2024, EAPPI-Netzwerk Deutschland e.V.